

Ersteinst täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe: u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnement
R. Naumann, Neuenh. Str. 77.
H. Pflug, Poststr. 14, Staßfurt 10.
M. Dannenberg, Geißstraße 10.

Halle'sches Tageblatt.

Siebentundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierseitige Zeile oder
denn Raum 15 R.-Mg.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags frühestens
Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche
Annoncen-Bureauz.

N 169.

Sonnabend, den 22. Juli.

1876.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtrordneten
Montag den 24. Juli cr. Nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über:

1. Bewilligung der Kosten für eine Garnitur Nieselröhren.
 2. Die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschuß für den Direktor und die beiden ersten Lehrer der Provinzial-Gewerbeschule, resp. Wahl der Mitglieder zu einer gemischten Kommission.
 3. Bericht der Kommission in der Angelegenheit, die Uebertragung des Ständesamtes an einen eigenen Beamten betreffend.
 4. Erhöhung einer Remuneration.
 5. Bewilligung einer außerordentlichen Unterstützung.
- Der Vorsitz der Stadtrordneten-Versammlung
Göding.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 20. Juli.

— Guten Vornehmen nach wird in der Anstrengung neuer Grünungsprozesse demnächst ein Stillstand eintreten. Es ist selbstverständlich in Preußen, daß Intentionen selbst von allerhöchster Stelle einen Einfluß auf den Gang der einmal eingeleiteten Untersuchungen nicht ausüben können und auszuüben auch nicht vermögen werden. Bei der Stellung aber, welche unsere Staatsanwaltschaft in unserem Rechtsorganismus spielt, und welche bis zu einem gewissen Grade abhängig ist von den leitenden Anschauungen der politischen Landesverwaltung, ist es sehr wohl denkbar, daß durch das Medium des Justizministers an die Staatsanwälte ein Wunsch ausgesprochen, ein Wink gegeben ist.

— Für andere Einrichtung der Gefängnisarbeit wird in hiesigen Industriekreisen lebhaft agitiert. Namentlich fällt es Niemandem ein, die Gefängnisarbeit als solche zu beseltigen; man will aber die durch sie bedingte Konkurrenz in der Weise abschwächen, daß diejenigen Arbeitgeber, welche Gefangene beschäftigen, auch den vollen ortsüblichen Lohnsatz oder bei Minderarbeit (soviel bezahlet sollen, wie ein freier Arbeiter des entsprechenden Gewerbes erhalten würde, und diese Forderung erscheint uns durchaus gerechtfertigt. Einmal ist es schon vom wirtschaftlichen Standpunkte aus geboten, daß man der freien Arbeit nicht eine Konkurrenz entgegenstelle, gegen die sie unmöglich aufkommen kann; dann aber erfordert es auch das allgemeine Interesse der Steuerzahler, die ja doch schließlich für den Unterhalt der

Gefangenen, soweit er nicht aus den Erträgen ihrer Arbeit bestritten werden kann, aufkommen müssen, daß die Arbeitspreise in den Gefängnissen so bemessen werden, wie es den allgemein üblichen Löhnen entspricht. Ursprünglich war dies auch beabsichtigt und thatsächlich eingeführt; indem aber die Behörden bei dem einmal fixirten Preise blieben und auf die erhebliche Steigerung der Löhne und Lebensmittelpreise nicht die gebührende Rücksicht nahmen, ist unvermeidlich das jetzige Mißverhältnis entstanden. Unter diesen Umständen zweifeln wir auch nicht, daß die Regierung wie der Reichstag die Berechtigung der erbobenen Forderung anerkennen werden. Doch wird die Angelegenheit ihre prinzipielle Erledigung erst in dem zu erwartenden Strafvolkszugegesetz finden können.

— Mit wie gebundenen Händen und halb geschlossenen Augen noch immer wirtschaftliche Reformprojekte in Deutschland gedacht und geplant werden, dafür liefert uns das von uns militärisch so tief gebührende Frankreich täglich neue Beweise. Während bei uns ein geradezu klägliches Kampfen um die Verbesserung und Vermeerung der Wasserwege geführt wird, während von Seiten unserer Regierung die ungeschäftigsten Hindernisse in Bezug auf materielle Unterstützung wie selbst auf die Dimensionen der Kanäle in den Weg geschoben werden, geht man in Frankreich, welches das von uns angelegte Stadium längst erreicht hat, damit um, Paris in eine Seestadt zu verwandeln, indem man einen Kanal nach Rouen oder nach Havre bauen will, der die Seeschiffe bei einer Tiefe von 3,20 Meter direkt bis nach Paris führen will. Und man bezieht diesen Wasserweg schon als den bloßen Anfang einer Straße für Seeschiffe, welche den Mittelmeer verbinde, also Marseille mit Rouen und Havre. Warum können nicht Seeschiffe von Hamburg auf einem direkten Kanale eben so gut nach Berlin geführt werden? Aber freilich uninteressant wird seit Jahr und Tag für den projektirten Berlin-Rhododer Kanal, der unter den bescheidensten Verhältnissen für Binnenfahrzeuge gebaut ist, darum gefeiert, ob derselbe mit einem oder mit anderthalb Meter anzuheben ist.

— Die sehr oft äußerst unzuverlässig aus Wien bediente Allg. Ztg. in Augsburg veröffentlichte gestern ein Telegramm: „Das österreichische Kriegsministerium beabsichtigt die Aufstellung größerer Truppenkorps in Graz. Die nicht wehrpflichtigen Merte wurden aufgefordert sich zu eventueller Dienstleistung in der Landwehr für die Dauer des Bedarfs zu melden.“ Es ist allerdings wahr, daß man

in Oesterreich für alle Fälle jetzt seine Vorkehrungen trifft, aber bis zur Aufstellung eines Armeekorps ist man nicht gelangt.

Salzburg, 20. Juli. Der Kaiser Franz Josef stattete heute Morgen bald nach 9 Uhr in Begleitung des Fiskusadjutanten Freiherrn v. Salis St. Majorität dem Kaiser Wilhelm einen Besuch ab. Die beiden Monarchen beglückten sich auf das Herzlichste und zogen sich, nachdem sie ihr beiderseitiges Wohlgefallen gegenseitig vorgethan hatten, zu einer Konferenz zurück. Um 10 Uhr erwiderte Kaiser Wilhelm den Besuch des Kaisers Franz Josef in der Residenz, Nachmittags um 3 Uhr findet das gemeinsame Diner statt und um 6 Uhr wird ein Auszug nach Zellbrunn gemacht werden.

London, 20. Juli. Nach einer telegraphischen Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Alexandrien vom heutigen Tage hat die ägyptische Regierung sich geweigert, die Vollstreckung der wider dieselbe ergangenen gerichtlichen Urtheile zu gestatten und hat darauf der Präsident des ersten Instanzlichen internationalen Gerichtshofes zu Alexandrien, Haasmann, heute Morgen eine Plenarungung abgehalten, in welcher beschlossen wurde, keinen Prozeß weiter anzunehmen und die Tätigkeit des Gerichtshofes einzustellen. In der Stadt herrschte in Folge dessen lebhafter Erregung. Die Mitglieder des Gerichts waren zu einer Konferenz zusammengetreten.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 20. Juli. Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz“ aus der Herzoginina ist in Folge der Zusammenziehung harter türkischer Streitkräfte oberhalb von Mostar und des Widerstandes, welchen die Montenegroer bei den Blockaden vor Nevesine und Metohia finden, die Gefahr eines Angriffs der Montenegroer auf Mostar vorläufig beseitigt. Die Garnison von Trebinje ist durch 2 Bataillone verstärkt und Alles für einen feindlichen Angriff vorbereitet worden.

Belgrad, 20. Juli. Der Regierung ist folgende Meldung vom Kriegsschauplatz zugegangen: Geiseln fand zwischen der serbischen Abtheilung unter Dacic und regulären türkischen Truppen, welche etwa 4000 Mann stark waren, zwischen den Flüssen Rim und Uvaz ein siebenstündiger Kampf statt. Die Türken wurden in die Flucht geschlagen und bis Novanaroch verfolgt. Die türkischen Truppen vor Kibowja sind durch das Feuer der serbischen Geschütze gezwungen worden, die Beschützung dieses Ortes einzustellen. Die serbischen Truppen besetzen Klein-Zvornik.

Konstantinopel, 19. Juli. Der Sekretär der europäischen Botschaft, Baring, ist heute nach Bulgarien abgereist, um dort an den Untersuchungen wegen der Verbrechen

Die Tochter der Irrenklingen.

Original-Novelle von Wilh. Koch.

17) (Fortsetzung.)
„In dem linken Flügel sind die männlichen Kranken“, erläuterte die Oberwärtin ihrer Schwestern, „in dem rechten die weiblichen. In dem mittleren befinden sich die kranke, die Beschäftigten, die Vorkursflammer, die Speis- und Erholungsställe, die Apotheke, die Wohnungen des Direktors, des Inspektors und einiger Ärzte und Wärter. In dem rechten Flügel, der uns allein kümmert, haben wir vier Stationen: die Pensionärinnen erster und zweiter Klasse, die tobsüchtigen Kranken und die stillen.“
„Welcher Art sind wohl die Krankheiten?“ warf Friederika ein.
„Das ist sehr verschieden. Gemüthsleidende, Größenwahn, religiöser Wahnwitz, heftiges Temperament, zerstückte und entwerfete Körper u. s. w.; alle Kranken leiden an einer fixen Idee. Die Einen glauben, sie würden beständig verfolgt, sehen überall böse Geister und Gespenster; die Andern sind kindisch-einstaltig; wieder Andere verfahren mit dem „Ugeißel“ oder halten sich für Philosophen oder Propheten; noch Andere lieben den Fuß, oder rufen oder weinen. Diese letzteren dauern mich am meisten, denn ihr melancholisches Hinbrüten, oft religiöser Strampulhaftigkeit entpringen, ist wahrhaft Mitleid erregend. Sie leben am meisten von allen Irrenklingen, mehr als die Tobsüchtigen.“
„Kommen auch schon Erzieher vor?“
„Sehr selten. Wir behandeln die Kranken mit Milde und Güte. Die Strafen bestehen meist in der Entziehung von Amneslichkeiten, z. B. Ausschluß vom Spaziergang, Spiel oder gemeinsamen Gessen. Sie dürfen sich nie zu einem harten Worte hinsetzen lassen.“
„Ich werde mir ein Verdienst daraus machen, die Kranken lieblich zu behandeln.“
„Das glaube ich auch; Ihr Gesicht sagt schon, daß Sie nicht hart sind. Ihre Dienststunden sind folgende: Am ersten Tage von Morgens acht bis Abends acht Uhr; am folgenden Tage von Morgens fünf bis Mittags zwölf und

von Abends acht bis zum folgenden Morgen; am dritten Tage sind Sie dienstfrei.“

„Ich danke Ihnen.“

Frau Knorr machte ihre neue Schülerin mit sichtlichem Wohlbehagen auf alle Einzelheiten, die sowohl der Bequemlichkeit dienen und zur Einrichtung der Anstalt gehörten, als auch darauf berechnet waren, den Kranken den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen, aufmerksam. Sie zeigte ihr die Wasserleitungs- und Aufhebungsapparate, die Ventilationsvorrichtungen in den Sälen, die Badzimmer, Spiel- und Lesesäle für die Kranken, so daß Friederika eben so übertraut wie befriedigt das große Haus durchwanderte.

„Die Kranken bewohnen entweder gemeinsam die Zimmer, oder haben besondere Zellen“, erklärte die Oberwärtin weiter, „als sie an einer langen Reihe von Gemächern vorbeigehen, die alle nummerirt waren. Zu den letzteren gehören entweder die Gefährlichen oder die Pensionärinnen. Gefährlich nennt man die Kranken, deren Fenster vergittert sind, und welche, welche zeitweise in Todesküfte verfallen. Diese bilden jedoch die kleinste Zahl. Die meisten sind schwermüthig und dabei gutmüthig. Alle arbeiten gern, weil sie wissen, daß jede Arbeit besonders belohnt wird. Sie können es kaum glauben, Fräulein Seydel, wie stolz und eitel die armen Geschöpfe sind, wenn sie irgend eine Auszeichnung erhalten.“

Friederika war Alles so neu und fremd, was ihr hier entgegentrat, dabei war ihr Geist unablässig mit einem Gegenstande, einer Hoffnung beschäftigt, daß sie den wohlgemeinten Winken und Rathschlägen ihrer neuen Lehrmeisterin nur getheilte Aufmerksamkeit schenkte. Eine Frage, so wie sie immerfort aus den Lippen, eine Frage, vor deren Beantwortung sie zitterte; gewaltsam drängte sie dieselbe zurück, so marternd die Ungewissheit auch war. Liebt ihre arme Mutter noch, war sie mit derselben unter einem Dache?

Als Anhaltspunkt hatte Rita nur den Brief der verstorbenen Wärtin in H.; wie viel Möglichkeiten aber gab es, ihre Hoffnungen als trügerisch zu erweisen! Konnte ihre Mutter nicht längst gestorben sein, — konnten deren Beförderer den Aufenthalt dort nicht abermals gewechselt haben?

Alein Rita mußte ihre Sehnsucht zügeln, um jeden Verdacht zu vermeiden; die nächsten Tage mußten ja ohnehin die Lösung dieser Frage bringen, wenn die „Apirantin“ mit den Verhältnissen und Benennungen der Anstalt etwas vertrauter geworden; hatte sie bisher mit so vielen Widerwärtigkeiten gekämpft, gehofft und Opfer gebracht, ehe sie ihren Fuß über die Schwelle des Irrenhauses setzen durfte, dann konnte sie auch noch einige Tage ihr ungeliebtes Verlangen jurübdöringen. Aber gerade deshalb, weil sich Rita möglicherweise so nahe am Ziele befand, weil vielleicht nur eine Mauer, eine Thür sie von ihrer Mutter trennte, wurde ihr die Aufgabe umhätigen Zuwartens doppelt schwer. Insofern die Klugheit verbot jedes unüberlegte Handeln, jedes Verdacht erregende Wort, und dieses Bewußtsein dämpfte die Wünsche des Herzens. Friederika hatte den Schmutz gestan, mit keiner Miene, keinem Witz sich zu verathen, dann aber, wenn der geeignete Moment gekommen sei, raich und entschieden zu handeln. . . .

„Nun aber, liebes Fräulein, folgen Sie mir in die Wärtinnenküche“, sagte Frau Knorr; „dort wartet unter bereits das Besorherob und zugleich kann ich Sie mit Ihren zukünftigen Kolleginnen bekannt machen.“

In dem besagten Gemache, das recht wohllich eingerichtet war, saßen bereits mehrere Frauen, die Rita freundlich begrüßten. Sie plauderten und ließen sich den Besuch mit schüchternem Behagen munden. Alle sprachen den Biertrinken tapfer zu.

Die meisten Wärtinnen waren Frauen, deren Männer ebenfalls als Wärter, Gärtner, Knechte oder Handwerker beschäftigt waren; alle waren grau gefleibet und trugen weiße Hauben. Sie unterhielten sich von Dingen, welche das Haus oder dessen Einwohnner betrafen.

Rita betheiligte sich nicht an der Unterhaltung, lautete aber um so aufmerksamer den Gesprächen. Sie brachte bald in Erfahrung, daß die Wärtinnen die Turen der Küche wegen und auch wohl aus Gewohnheit mit der Charaktereigenschaft bezeichneten, welche die Kranken sich selbst beilegen. So hörte sie eine Frau, welche die zweite Station zu beaufsichtigen hatte, sagen: Die „Königin“ war heute wieder in ihrem Elemente. Aus Papier schnitt sie sich eine Krone,

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diatonus Rietschmann.
Dunkelkirche: Um 10 Uhr Herr D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr ein Kantat.
Zu Neumarkt: Samstag den 22. Juli Abends 6 Uhr Beszer Herr Pastor Hoffmann.
 Sonntag den 23. Juli um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Jordan.
 Mittwoch den 26. Juli Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Pastor Hoffmann.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.
 Mittwoch den 26. Juli Vormittags 10 Uhr Beichte und Kommunion Derselbe.
 Freitag den 28. Juli Abends 8 Uhr Bibelfunde Herr Pastor Seiler.
Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Beszer.
Diatonischenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Kandidat Jacob.
Evangel. Lutherische Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.
Baptisten-Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.
Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10-12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Beicht, danach Abendgottesdienst.
Glaubenskirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Gräneisen. Um 2 Uhr Herr Superintendent Urtel.

Bermischtes.

— Einem Privatbrieffe eines auf Casemattschiff „Custozza“ eingeschiffenen Triester entnimmt der „Cit“ folgende Details über das schon erwähnte große Unglück im Hafen von Smyrna: Am 2. d. M. um halb 12 Uhr Vormittags wurde die Dampf-Barcasse der „Custozza“ mit 26 Matrosen an Bord im Hafen von Smyrna von einem heftigen Sturm überfallen. Die Barcasse begann sich zu drehen, wurde von den Wellen in die Höhe geschleudert und sank. Von den 26 Mann ertranken 11, 6 trugen wir halbtodt ins österreichische Spital, die übrigen blieben unverletzt. Das Unglück wurde zuerst von den italienischen Fregatte „Palestro“ bemerkt, welche dieses allen Kriegsschiffen signalisirte, und bald waren vierzig Boote der österreichischen, italienischen, französischen, russischen, englischen und griechischen Kriegsschiffe zur Stelle, aber leider zu spät. Am nächsten Morgen fuhren wir mit fünf Booten des „Albatros“ und dem großen Boote der „Custozza“ aus, um die Leichname aufzufischen. Am 4. d. fand das Leichenbegängnis statt. Es war ein trauriger Anblick, die eif. Särge der armen Verunglückten zu sehen. Das Leichenbegängnis war imposant. Voran ging die Musikkapelle der „Custozza“, hierauf folgten die von Unteroffizieren in Parade getragenen Särge. Hinter denselben schritt der I. I. Cesare-Kommandant Kontre-Admiral v. Barry mit allen Offizieren der österreichischen Kriegsschiffe in voller Parade, dann folgten italienische, englische, russische, türkische, griechische und französische Marine-Offiziere in Parade-Uniform. Hierauf marschirten zehn Abtheilungen Matrosen der „Custozza“, acht Abtheilungen des „Albatros“, vier des „Salomander“, sechs des „Nadezhda“ und vier des „Nautilus“, denen eine große Volksmenge folgte. Die Theilnahme der Bevölkerung war groß. — (Altkatholiken in Rom.) Nun beginnt sich auch in Rom, der Residenzstadt des Papstes, eine altkatholische Gemeinde zu bilden, deren Mitglieder aber bedeutend zahlreicher sind, als ihre deutschen Glaubensbrüder. So stellen sie es als einen ihrer Hauptgrundsätze auf, daß nicht nur die Pfarre und die Bischöfe, sondern auch der Papsi selbst durch das Volk gewählt werden sollen. — Nach einem Airtelverlaß der Ressortminister vom 30. v. Mts. ist die Form, in welcher öffentliche Fleisch-Verkauf aus ihrer Stellung entfernt werden können, durch die Art und Weise ihrer Bestellung bedingt. Als Gewährtreibende, welche die Beschaffenheit von Waaren mit öffentlicher Glaubwürdigkeit festzustellen haben, fallen die Fleischbeschauer unter § 36 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869. Werden dieselben hierfür von den Behörden ohne Vorbehalt unter § 53 a. a. D. aus dieser Stellung nur unter Anwendung der befehlst und im § 54 vorgeschriebenen Formen entfernt werden. Wo die Fleischbeschauer auf Verweigerung angeklagt sind oder werden, was gelegentlich nicht ausgeschlossen ist, können dieselben aus dieser Stellung durch einfache Geltendmachung des Widerspruchs entfernt werden.

Ein merkwürdiges Naturphänomen

wird aus Starjansk, einer Kreisstadt im Gortower Gouvernement, gemeldet: Man schrieb den 9. (21.) Juni. Der Morgen war feucht und trübe, das Wetter hatte sich aber sehr bald aufgeläutert und die Temperatur der Luft im Laufe des Tages war keine geringe: um 1 Uhr Nachmittags waren es 28 Gr. R. im Schatten; um 7 Uhr Abends erhob sich plötzlich ein starker Wind, der Himmel bedeckte sich mit dichten schwarzen Wolken und verfinsterte das Geronnensein eines Gewitters. Eine halbe Stunde später begann es auch wirklich zu donnern und zu blitzen, der in Strömen herabstehende Regen verursachte eine vollkommene Finsterniß. Plötzlich verlor das Kampfen- und Laternenlicht seinen Glanz und schmolz zu kleinen weißen Punkten zusammen — es wurde draußen taghell. In der Voraussetzungen, die halbe Stadt saßen in Klammern, stürzten die Bewohner derselben auf die Straße und wurden Zeugen eines seltenen Anblicks. Der ganze nördliche und zum Theil nordöstliche Himmel war vom Horizont bis zum Zenith mit mattem Silberlicht beleuchtet. Sich mit rasender Geschwindigkeit

durch die Wolken Bahn brechend veränderte dieses Licht die dunkle Farbe derselben zuerst in eine braune, dann goldgelbe, zuletzt silberweiße und theilte in Folge dessen das gesammte Himmelsgewölbe in zwei entgegengesetzte Hälften: in eine erleuchtete silberweiße mit goldgelbbräunlichen Räubern im Norden und Nordosten und eine dunkle von dichten schwarzen Wolken bedeckte im Süden und Westen.

Die Bäume und Gräser erschienen zart hellgrün, das Wasser dunkelblau oder hellgelblich — je nach der Lage zum Himmelsgewölbe, — der ganze Fluß tieferliegend und alle silberbogenfarbig erleuchteten Gebäude der Stadt etwas verzerrt. Sogar die Gesichtszüge der Zuschauer wurden entstellt; die Gesichtsfarbe erschien silberweiß oder blaugrün und beinahe leuchtend.

Gleich beim Beginn dieses Naturchauspiels hatte das Gewitter aufgehört, der Regen und Wind bedeutend nachgelassen; es wurde zuletzt vollkommen still.

Die Erscheinung begann um 8 Uhr 12 Minuten — nach der Märzäster Zeit — und dauerte in vollem Glanze gegen 6 Minuten, worauf das Licht allmählich zu verschwinden begann. Die schwarzen Wolken wurden immer sichtbar, bis es schließlich um 8 Uhr 45 Minuten hochfuhren geworden war und der Regen in vollster Kraft herniederströmte. Das Gewitter dauerte die ganze Nacht. — Der nächstfolgende Tag war feucht und kalt. Um 1 Uhr Nachmittags erreichte das Thermometer seinen Höhepunkt — es waren 12 Grad R.

Kirche und Schule.

— Fröschweiler, 10. Juli. Die neue evangelische Kirche, „Friedrichskirche“ genannt, ist nun vollendet. Der schöne gothische Bau mit seinem künstlerischen innern Schmuck findet ungetheilten Beifall. Das „Wesb.“ Wochenblatt“ meldet, daß Sonntag den 30. Juli, das neue Gotteshaus seine Weihe empfangen soll. Die Kirche ist nach den Plänen des Architekten Winkler in Straßburg von den Unternehmern Reih und Müller in Ingweiler ausgeführt. Die innere Einrichtung ist theils in Straßburg von Bildhauer Müller, theils von Nürnbergerges. Künstler gefertigt. Einen prächtigen Schmuck bilden die gemalten Glasfenster, welche von St. Marien in dem Kaiser, deutschen Fürsten und freien Städten gestiftet worden sind.

Kunst und Wissenschaft.

Bonn, 18. Juli. Heute Abend 7 1/2 Uhr ist Prof. Carl Sirtow gestorben.
 Kopenhagen, 19. Juli. Gestern Vormittag wurde im Auditorium der Universitätsbibliothek die erste nordische Philologenerversammlung durch den Dozenten Dr. Wimmer eröffnet.

Handel und Verkehr.

— Laut Verfügung der sächsischen Regierung ist bis auf Weiteres die Ausführung von Zugvieh aus Serbien verboten worden.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die Kaiserlichen Post- und Telegraphenämter mittelst Erlaßes des Herrn Finanzministers vom 5. Juli c. angewiesen worden sind, die außer Kurs gestellten Silber-Scheideemünzen der Halberwährung während der Dauer der Einlösungsfrist, also bis zum 31. August dieses Jahres, zwar nicht zur Umwechslung, aber in Zahlung anzunehmen.
 Halle, den 19. Juli 1876. Der Ober-Bürgermeister von Vog.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Kaiserlichen Post- und Telegraphenämter angewiesen sind, die außer Kurs gestellten Silber-Scheideemünzen der Halberwährung während der Dauer der Einlösungsfrist, also bis zum 30. August d. J. zwar nicht zur Umwechslung, aber in Zahlung anzunehmen.
 Halle a/S., den 17. Juli 1876. Der königliche Landrath des Saalkreises C. v. Krosigk.

Halle, Dienstag den 25. Juli 1876, Abends 7/8 Uhr im Saale der vereinigten Bergesellschaft

Concert.

des studentischen Gesangvereins „Paulus Halensis“ unter Leitung des Herrn M.-D. Hassler und unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein Hoffmann von hier, sowie der Opernsängerin Fräulein Lövy und des Herrn Brühl, Mitgl. des Universitäts-Sängervereins „Paulus“ aus Leipzig.

Program:

„Im Hochland“, schottische Ouverture von N. W. Gade. — „Es muss doch Frühling werden“ für Männerchor und Orchester von F. Hiller. — Ario der Penelope aus Odysseus von M. Bruch. — Zwei Volkslieder für Männerchor. — Abendlied für Männerchor und Orchester von Fr. Lachner. — Concert für Pianoforte G-moll von Mendelssohn. — Zwei Lieder mit Pianoforte von R. Schumann und A. Jensen. — Zwei altfranzösische Volkslieder für Männerchor gesetzt von C. Reinecke. — „Donald Caird ist wieder da“ für Tenorsolo, Männerchor und Orchester von A. Jensen.

Allgemeine Arbeiter-Versammlung

Sonntag den 22. d. M. Abends 8 Uhr bei Rüdiger, große Wallstraße 24. Tages-Ordnung: Die Zeitgeschreiber der heutigen Gesellschaft. Referent: Herr August Zwieler aus Magdeburg.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht C. Wirthmann.

Freundlich möbl. Wohnung zu vermieten gr. Ulrichsstraße 37.
 Anst. Schlafstelle m. R. gr. Ulrichsstr. 18, 11.
 Anst. Schlafstelle m. R. zu erf. Dompf. 7.
 Stube mit Bett Kuttelshörte 1, 111.
 Anst. Schlafstellen m. R. Bahnhofsstr. 11.
 Anst. Schlafstelle m. R. Trebel 13.
 Anst. Schlafstelle m. R. Lindenstraße 7.
 Anst. Schlafstelle m. R. Königsstr. 17, 5, 11.

Gesucht

Ein Portiere oder Beletage zur Einrichtung eines Cafés mit Billard zum 1. October gesucht durch Scholl, Schmeerstraße 39.
 Ein Laden in guter Geschäftslage wird per 1. September oder 1. October zu pachten gesucht. Adressen werden unter A. 10 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Müthige Familie sucht sofort Wohnung, parterre oder 1. Etage, Preis 120—180 $\frac{1}{2}$ Offerten mit Preisangabe unter B. G. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Mermischte Anzeigen

Anzeigen jeder Art befördert porto- und spesenfrei an sämtliche erscheinende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, in Halle, Leipzigerstr. 102.

Ein stud. phil., welcher in den großen Sprachen in Halle bleibt, wünscht Nachhilfsstunden im Latein, Griech. u. zu ertheilen. Näheres Harz 21, beim Hauswirth.

Unterriecht im Striden und Gälten ertheilt Frau Emilie Trautmann, Dreierstraße 13.

Sämmtliche Herren, Damen u. Kinderwägen, sowie vollständige Ausstreuern werden elegant und billig angefertigt

Brunoswarte 5, part.
 Junge Mädchen, welche das Weibhandeln und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können sich melden Brunoswarte 5, part.

Möbeln zu möbl. Zimmer gel. gr. Berlin 2 I. Als Möbeln u. möbl. Stube w. ein anst. Herr gesucht Landwehrstraße 3, 111.

12,000 Mark auf 1. Hypothek anzulassen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Capitalien in jeder Höhe weist sofort gegen gute Sicherheit nach Carl Wege, Brüderstraße 9.

2500 Thaler werden auf ein Grundstück mit Garten und gegen 12 Morg. gutes Feld zur 1. Hypothek gesucht durch Zeuner, Töpferplan 2.

6500—7000 Thaler werden auf erste gute Hypothek gesucht durch Zeuner, Töpferplan 2.

8000—9000 Thaler werden auf ein Grundstück (Feuerkasse 12000 $\frac{1}{2}$) mit 23 M. gutem Feld gel. d. Zeuner, Töpferplan 2.

Ein neues Haus in Halle, mit Garten, Nähe der Bahn und der neuen Klinik, rentirend, zu jedem Geschäfte passend, auch zu einem feinen Restaurant (25,000 $\frac{1}{2}$) ist mit 4000 bis 5000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen durch

Zeuner, Töpferplan 2.
 Verein der Bieneväter von Halle und Umgegend. Sonntag den 23. Juli keine Versammlung. Der Vorstand.

Zum Markgrafen.
 Gute Böhmische Gose empfehlen C. Wege.

Gold. Egge
 Heute Sonnabend Unterhaltungs-Musik.

Restaurant zum **Rosenthal.**
 Heute Sonnabend **Frei-Concert.** u. Musik.

2 gefütterte Pferddecken sind am 19. d. Mts. bei den Rassenförder Bergbahnen verloren. Gegen Belohnung abzugeben auf der Angersdorfer Ziegelei oder in Steinhaus.

Ein Bund Schüssel verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben große Klausstraße 11.

Gefunden ein Federmesser vor d. Drees. Bierhalle. Abzuholen gr. Ulrichsstr. 23, 11.

Dankfagung.
 Unsem aufrichtigen Dank dem Herrn Dr. Schüding für seine unendlichen Bemühungen und aufopfernden Fleiß bei der schweren Krankheit meiner lieben Frau. Nachdem sie zehn Jahre an dieser Krankheit litt, ist sie wieder gesund hergestellt. Möge Gott diese edle That ihm lohnen.
 A. Althoff nebst Frau.



Limburger Käse,
schön, fett und feinschmeckend,
à Stück 25 und 30 g.
empfehlen
Ernst Ochse,
Leipzigerstraße 97.

Fleisch-Verkauf.
Von Morgen an folgt das Hammelfleisch
4 1/2 P. 6 g, Rindfleisch 5 1/2-6 g, Kalb-
fleisch 5 1/2 P. Marktags an der Butterreise
auf dem Markte, Sonntags von 6-9 Uhr.
Rathhausgasse 8.

Neue blaue Kartoffeln verkauft
Kandensstraße 7.
Blaue Früh-Kartoffeln verkauft
H. Brauhausgasse 11.

Neue jaure Gurken
bei
C. Müller Nachf.
Neue jaure Gurken Boltze.

Maitrank
von frischen Kräutern, à Flasche 75 g, und
1 M. empfiehlt
J. F. Naumann.

Apfelwein
ohne Spirit für Reconvaleszenten in bester
Qualität und jeder Quantität bei
J. F. Naumann.

Himbeersaft
in bester Qualität von neuen Früchten
empfehlen
J. F. Naumann.

Gesittstraße und Promenaden-Gde.
Ein Petroleum-Loch-Apparat (mit 3
Böhren) ist preiswerth zu verkaufen. Zu er-
fragen bei J. Bara & Co., gr. Ulrichs-
straße 47, I.

Haus-Verkauf.
Ein schön eingerichtete Wohnhaus, Mitte
der Stadt, enthaltend 6 Stuben, 5 Kammern,
2 Küchen, schönen Keller, Hofraum und Gar-
ten steht veränderungslos preiswerth zu
verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen.
Unterhändler werden nicht berücksichtigt. Ge-
ehrte Reflectanten wollen ihre Adresse unter
N. P. 99 in der Exped. d. Bl. einreichen.

Haus-Verkauf.
Mein Haus, Krausenstraße 1, ist unter
billigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Kocher, Karlsstraße 14a.

Neue tief. Kommoden, f. Bettstell., eichen-
artig, verkauft billig
Kaulenberg 2.
Ein neues Federbett ist umzugs halber bil-
lig zu verkaufen
Hargasse 3, p.

Flügel-Verkauf.
Ein im guten Zustande befindlicher
Stutz-Flügel
mit kräftigem Ton ist billig zu verkaufen.
Näheres bei
Herrn. Reinecke,
Leipzigerstr. 105.

Ein gut erb. tafelf. Instrument billig zu
verkaufen
Königsstraße 26, III.
Zu verkaufen ein so gut wie neuer Berliner,
I. Sorte, u. ein kl. eis. Ofen Wilhelmsstr. 5, p.

Glas-Flaschen
zum Bierfüllen sind billig zu verkaufen
Pfälzer Schießgraben.
Ein Küchenschrank mit Küch., ein runder
Tisch und eine Wanduhr ist zu verkaufen
Bernburgerstr. 15, II.

Ein Hundewagen steht zu verkaufen
Steinweg 1.
Dasselbe wird ein Dienstmädchen gesucht.
Bl. Alexander verl. 5, Bremsstr. 1.
Ein gebrauchter, aber gut erhaltener, fest
gebauter und leichter Halbwagen wird von
einem Beamten zum Verkauf gesucht. Offerten
unter N. 21 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Vanges Roggen- u. Gerstentrost,
sowie gutes Viehweizen verkauft fortwäh-
rend gr. Steinstraße 51, im Schwan.
Einen gut gebauten einpännigen Leiters-
wagen kauft die
Halle'sche Actien-Bierbrauerei.

Gute erhaltene eiserne wie Berliner
Ofen werden zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe unter Offize P. P. 6842
in der Annoncen-Expedition von J. Bara &
Comp. niederzulegen.

2000 Ellen Kattun zu 3 Sgt., 800 Stück halbwollene
Akleider von 1 Zhr. 7 1/2 Sgt. an empfiehlt
Schmeierstraße. **L. Gundermann.** Schmeierstraße.
Bengalische Flammen in allen Farben
empfiehlt
die **Drogenhandlung von H. Sohnecke,**
gr. Steinstraße 2,
(vormals A. Kubisch.)

Ausverkauf!
Wegen Räumung meines Waarenlagers verkaufe ich von heute ab zu
bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle namentlich:
Sommerunterjacken für Damen und Herren,
Strümpfe in Wolle u. Baumwolle do.
Zwirnhandschuhe do.

in allen Größen,
Beinlängen, Cravattes, Manschetten-
knöpfe, Spitzen und seidene Bänder,
ferner:
Weisswaaren, als Vorhemdchen, Stulpen,
Krausen, Garnituren, Tisch-, Sopha-
und Kommodendecken u. dgl. m.,
wodurch Gelegenheit zu billigen und vorteilhaften Einkäufen biete.
Franz Grohmann,
Markt und Kleinschmieden 1.

Globe-Gaslicht.
Dies neue patentirte und mehrfach prämiirte Gaslicht, ohne Docht und
Schinder noch Röhren-Verbindung, ist das beste und billigste, was bis jetzt existirt und kostet
pro Stunde 2 Pfennige. Den Allein-Verkauf für Halle und Umgegend haben wir
Herrn Altempnermeister **Emil Karsch** hier
Globe-Gas-Gesellschaft Bremen.

Unter Bezugnahme von Vorstehendem empfehle ich
Globe-Gas-Lampen, sowie Globe-Gas
zu billigsten Preisen. Wiederverkäufen Rabatt. Probe-Lampen sind bei mir jederzeit
in Augenschein zu nehmen und kann sich Jedermann von dem schönen Licht überzeugen.
Halle a. S., den 20. Juli 1876.

Emil Karsch, Altempnerei, kleine Klausstraße 5.

Düben, Couverts,
Contobücher-
Fabrik.
Papier- und
Schreibmaterialien-
Handlung.
Lederwaren,
größtes Lager,
zu enorm billigen
Preisen.
Halle'sche
Papierwaren-
Fabrik.

Offene Stellen
2 kräftige Arbeiter gesucht
Mühlgraben 1.
Einen Buchf. im Alter von 14 bis 16
Jahren suchen
C. Grac & Söhne,
Laubengasse 13.

Leute zum Hüben-Garten
werden angenommen
auf Rittergut Pajendorf.
Ein im Putzgehe geliebtes junges Mädchen
wird bei gutem Gehalt und freier Station
zu engagiren gesucht im Putzgeschäft von
Minna Schumann, Heitshof.
Näheres gr. Steinstraße 17, bei Musikus
Grotum.

Köchinnen, Stuben- u. Hausmäd-
chen sucht bei hohem Gehalt zum 1. August
Franz Herrmann, Trödel 19, am Markt.
Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen
kann, wird gef. Glauz. Kirche 12, Phot. W.
Junge Mädchen, die das Schneider gründ-
lich erlernen wollen, können sich melden
Mittelstraße 3, I.

Bierbrauerei-Gröpfung.
Hierdurch einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von Dienstag den
25. Juli an in meiner neu eingerichteten Brauerei
verkaufe. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung die werthen Abnehmer in
jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Mit dem höchsten Erfuchen, geschätzte Bestellungen vorher
an den Unterzeichneten zu richten

Braun-Bier
Halle a. S.
C. Goldschmidt,
große Brauhausgasse 28/29.

Théâtre varié zum Volksgarten,
Eingang: II. gr. Ulrichsstraße II.
Jeden Tag
Concert und Vorstellung.
Auftreten der berühmten Neger-Sänger und Tänzer
Gebrüder Mellor.
Auftreten der Wiener Kostüm-Soubrette Fräul. Ottilie Troll.
Auf die neu engagirten berühmten Spezialitäten erlaube mir ein geschätztes Publikum
besonders aufmerksam zu machen und lade zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.
W. Schraf.

Ein junges Mädchen für
häusliche Arbeit sofort oder
1. August gesucht
Bahnhofstraße 6, part.
Eine geübte Schneiderin sucht Beschäfti-
gung außer dem Hause
Markt 18, im Hof, 1. Tr.
Eine Witwe sucht Beschäftigung im
Waschen und Plätten im Hause
Weidenplan 13, II.
Einige recht ordentl. Mädchen v. außerhalb
suchen z. 1. Aug. u. 1. Sept. Stellen durch
Frau Scholle, Schmeierstr. 39.
Ein anst. Kellner sucht sofort Stelle
H. Ulrichsstraße 1b, part.

Vermiethungen
Mauergasse 1, am Baienbause, ist eine
herrschaftliche Wohnung mit 6 heizb. Piecen,
und eine dergl. mit 3 heizb. Piecen nebst
Zubehör zu vermieten und zum 1. October
zu beziehen.

Große Steinstraße 7
ist zum 1. October die 2te Etage zu vermie-
then.
G. Pfantsch.

Karlsstraße 8
ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,
großer Schlafkammer, Küche, Speisekammer
nebst Zubehör, ist jetzt zu vermieten u. zum
1. October zu beziehen.
Eine Wohnung für 60 Zhr. und
für 80 Zhr. vermiehet Unterberg 27.
Freundliche Wohnungen zu vermieten
Bejeunerstraße 6.

Eine Wohnung in der großen Ulrichs-
straße 52 ist zum 1. October zu ver-
mieten. Miethspreis 200 P. Zu er-
fragen bei Herrn Zuber.

Ein Laden am Markt, passend für Vieh-
wollen-Handel, Wehlhandel oder Fleischer-
ist zum 1. October d. 38. zu vermieten.
Miethszins 150 P. Zu erfahren in der
Expedition dieses Blattes.

Ein Wohnhaus in der Leipzigerstraße
Nr. 108 ist zum 1. October zu ver-
mieten. Miethspreis 120 P.
Leopold-Pöschel, gr. Steinstr. 66.

Karlsstraße 22
ist eine Parterre-Wohnung zu 110 P. zu ver-
mieten. Näheres beim Hausmann oder
Herrenstraße 1.
Southern-Wohnung zu vermieten
Marienstraße 8.
2 St., K., R. 1. Oct. bez. Pflämmer 7.
Stube u. K. verm. Ludwigstraße 9.

2 Wohnungen, je 65 P., mit 2 Stuben,
Kammer, Küche, Garten nebst allem Zubehör
zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere im
Comptoir
Mauergasse 7.
Stube und Kammer zum 1. August zu be-
ziehen
Freudenplan 7.

Freundliche und gesunde Wohnung von
2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist
sofort oder zum 1. October zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Eine Wohnung zu vermieten Spitze 33.
Eine Wohnung für 130 P. zu vermieten, ent-
sprechend zum 1. October zu beziehen
gr. Klausstraße 11 im Federgeschäft.

2 Wohnungen zu 70 und 55 P. zu ver-
mieten
Breitestraße 17.
Werkstatt mit Wohnung Geiststraße 24.
Eine gut möblirte Stube mit Kame-
mer, auf Wunsch mit Büreau, ist
zum 1. October an einen oder 2 Herren
zu vermieten Wagdenburgerstraße 4, p.

Ein möbl. Stube nebst Schlaf-
kammer ist an 1 oder 2 Herren
zum 1. August zu vermieten
gr. Ulrichsstraße 53.
Auch ist daselbst ein Niederlags-Keller ab-
zulassen.

Möbl. St. sof. zu v. gr. Sandberg 4, pt.
Möbl. Stube u. K. an 1 oder 2 Herren
sofort oder 1. August zu vermieten
Blücherstraße 9, II.

Für die Redaction verantwortlich C. Bohardt. -- Druck der Buchdruckerei des Anzeiger-Verlags.